



Landespräventionsrat
Thüringen

Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Inneres, Kommunales
und Landesentwicklung



Jahresbericht 2025

Thüringer Landespräventionsrat



Impressum

Thüringer Ministerium für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung
Geschäftsstelle Landespräventionsrat Thüringen

Steigerstraße 24

99096 Erfurt

Telefon: +49 (0) 361 57-3313-245

lpr@tmikl.thueringen.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Vorwort | 4 |
| 2. Ziele, Aufgaben und Struktur | 5 |
| 3. Kommission „Sicherheit im Alter“ | 8 |
| 3.1 Auftrag | 8 |
| 3.2 Struktur | 9 |
| 3.3 Maßnahmen | 10 |
| 4. Arbeitsgruppen | 12 |
| 4.1 Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste | 12 |
| 4.2 Schändung von Grabmalen | 13 |
| 4.3 Gewalt- und Radikalisierungsprävention | 14 |
| 4.4 Urbane Sicherheit | 15 |
| 4.5 Antisemitismus | 15 |
| 5. Weitere Themenschwerpunkte | 16 |
| 6. Förderung | 18 |
| 6.1 Institutionelle Förderung | 18 |
| 6.2 Projektförderung | 18 |
| 6.3 Maßnahmenförderung | 19 |
| 7. Landespräventionspreis | 20 |
| 8. Vernetzung | 22 |
| 9. Serviceangebote | 25 |
| 10. Danksagung | 27 |

1 Vorwort

Die Prävention im Kontext von Kriminalität und Sicherheit und im gesellschaftlichen Miteinander ist ein zentraler Baustein für eine sichere und stabile Gesellschaft. Sie zielt darauf ab, Straftaten gar nicht erst entstehen zu lassen, indem sie Risikofaktoren frühzeitig erkennt und Maßnahmen entwickelt, die individuelle wie gesellschaftliche Entwicklungen positiv beeinflussen. Gerade in Zeiten sich wandelnder gesellschaftlicher Herausforderungen, beispielsweise infolge der Digitalisierung oder Migration, müssen Präventionsstrategien flexibel, aber auch wirkungsvoll sein. Der Landespräventionsrat engagiert sich seit seinem Bestehen dafür, durch gezielte Programme und enge Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren langfristig die Lebensqualität und Sicherheit in Thüringen zu stärken.

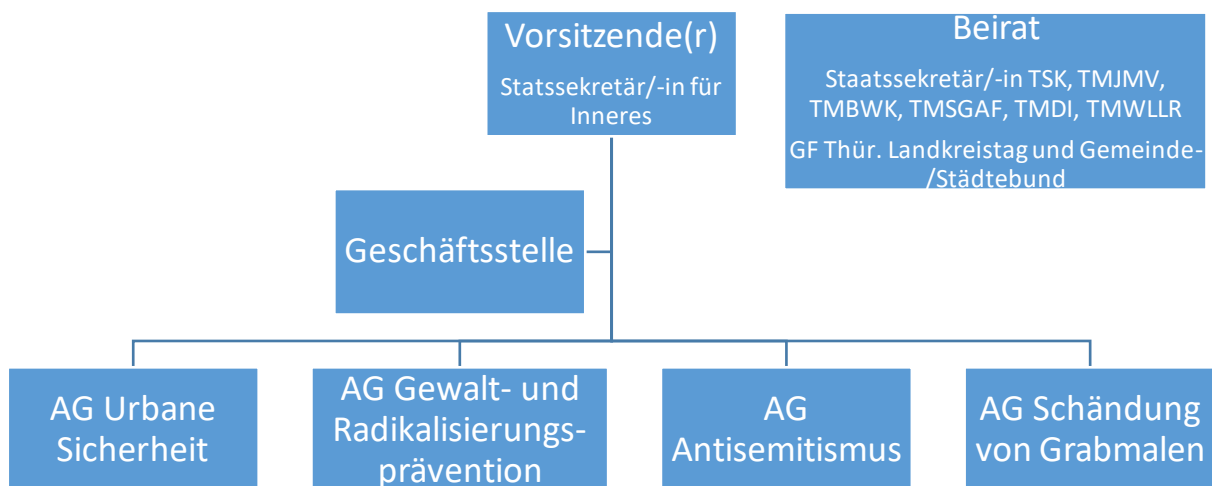
Der Jahresbericht bietet einen Überblick über aktuelle Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte des Landespräventionsrats.

2 Ziele, Aufgaben und Struktur

Der Landespräventionsrat Thüringen verfolgt zwei grundlegende Ziele. Er möchte das Gemeinwohl der Thüringer Bevölkerung stärken und Delinquenz vorbeugen. Zur Umsetzung dieser Ziele nimmt er folgende Aufgaben wahr:

- (Weiter-)Entwicklung und Förderung der Präventionsarbeit auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und Praxiserfahrungen
- Weiterentwicklung vorhandener Präventionsstrukturen
- Einrichtung von interdisziplinär und ressortübergreifend besetzten Arbeitsgruppen
- Vernetzung präventionsrelevanter Akteurinnen und Akteure
- Wissensmanagement durch Präsentationen, Publikationen und Ausrichtung von Veranstaltungen
- Beratung der Landesregierung

Der Landespräventionsrat setzt sich aus einem Beirat, Arbeitsgruppen und einer Geschäftsstelle zusammen. Vorsitzender des Landespräventionsrates ist der Staatssekretär für Inneres des Ministeriums für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung, Herr Norman Müller.



Beirat

Der Beirat trifft grundlegende strategische Entscheidungen, befindet über die Einrichtung von Arbeitsgruppen und fasst verbindliche Beschlüsse. Entscheidungsgrundlagen bilden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und die analytische Aufbereitung von Phänomenen und Handlungsfeldern durch die Geschäftsstelle.

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen werden Problemstellungen analysiert, Perspektiven ausgetauscht, Lösungsmöglichkeiten erörtert sowie Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Über die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen entscheidet die jeweilige Arbeitsgruppenleiterin/ der jeweilige Arbeitsgruppenleiter in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle. Die Arbeitsgruppen sollten interdisziplinär und ressortübergreifend ausgerichtet sein.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle im Ministerium für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung ist zentrale Kontakt-, Koordinierungs- und Kompetenzstelle. Sie steht im Austausch mit Gremien, (wissenschaftlichen) Einrichtungen, Aktiven aus der Praxis und Verant-

wortlichen aus Politik und Verwaltung. Sie erfasst und entwickelt bestehende Strukturen in Thüringen weiter, sorgt für einen Wissenschafts-Praxis-Transfer, erarbeitet Beschlussvorlagen für den Beirat und setzt Beschlüsse um, bereitet die Sitzungen der Arbeitsgruppen inhaltlich und organisatorisch vor und nach, fördert Projekte und Maßnahmen und lobt jährlich einen Landespräventionspreis aus. Sie generiert, analysiert, systematisiert, vergleicht, interpretiert und sammelt empirische Daten und Befunde über kriminogene und präventive Faktoren, kontrolliert und evaluiert die Umsetzung der Handlungsempfehlungen aus den Arbeitsgruppen sowie geförderter Maßnahmen und nimmt auf Basis der Evaluationsergebnisse und empirischen Befunde ggf. Neubewertungen vor. Die Geschäftsstelle unterstützt die Arbeit der Arbeitsgruppen fachlich, methodisch, organisatorisch und administrativ und berät die Landesregierung in Fragen der Inneren Sicherheit.

3 Kommission „Sicherheit im Alter“

3.1 Auftrag

Um ältere Menschen besser vor sicherheitsbeeinträchtigenden Lebenssituationen zu schützen, verpflichtet sich die Thüringer Landesregierung in ihrem Regierungsvertrag (2024 - 2029) zur Einrichtung einer Kommission „Sicherheit im Alter“. Die Kommission soll dazu beitragen, gezielte Präventionsstrategien zu entwickeln, die Lebensqualität älterer Menschen zu erhöhen und ihre Selbständigkeit zu fördern.

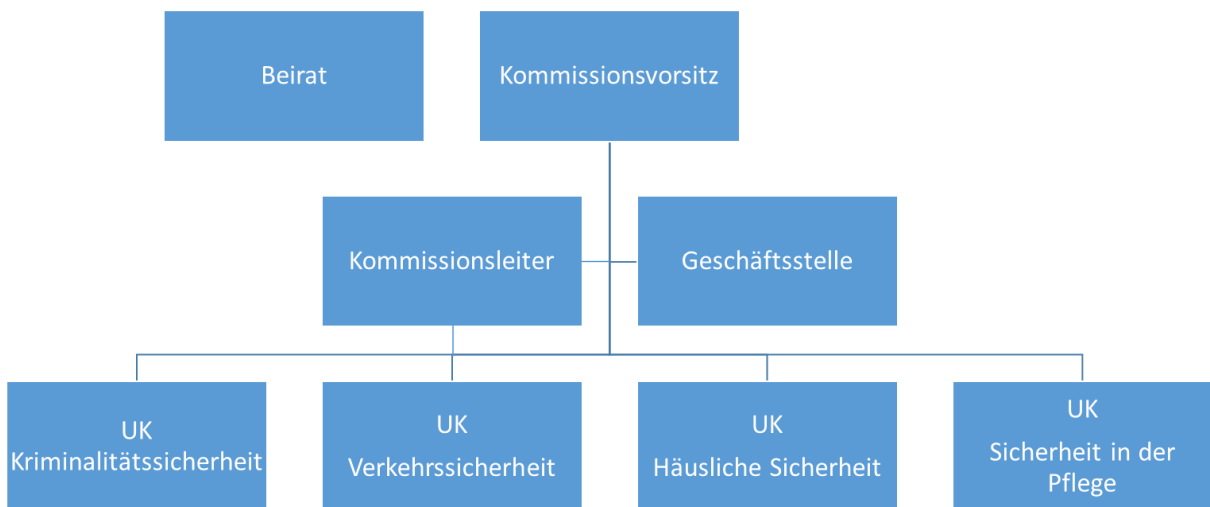
Entsprechend des 100-Tage-Programms der Landesregierung soll für die Entwicklung präventiver Maßnahmen eine enge Zusammenarbeit zwischen Landespräventionsrat, Thüringer Polizei, Landesseniorenrat und weiteren Gremien stattfinden.

Am 31. Januar 2025 beauftragte der Staatssekretär für Inneres den Leiter der Geschäftsstelle des Landespräventionsrats mit der Vorbereitung und Koordination der Kommission „Sicherheit im Alter“.

Die Kommission soll präventive Maßnahmen und Strategien entwickeln, die den spezifischen Sicherheitsbedürfnissen älterer Menschen gerecht werden. Dies umfasst

- Präventionsangebote, die sich auf aktuelle Bedrohungen, wie Betrug, Einbruch und digitale Risiken fokussieren,
- Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Information älterer Menschen und
- Fortbildungsangebote, um Resilienz und Eigenverantwortung dieser Zielgruppe zu stärken.

3.2 Struktur



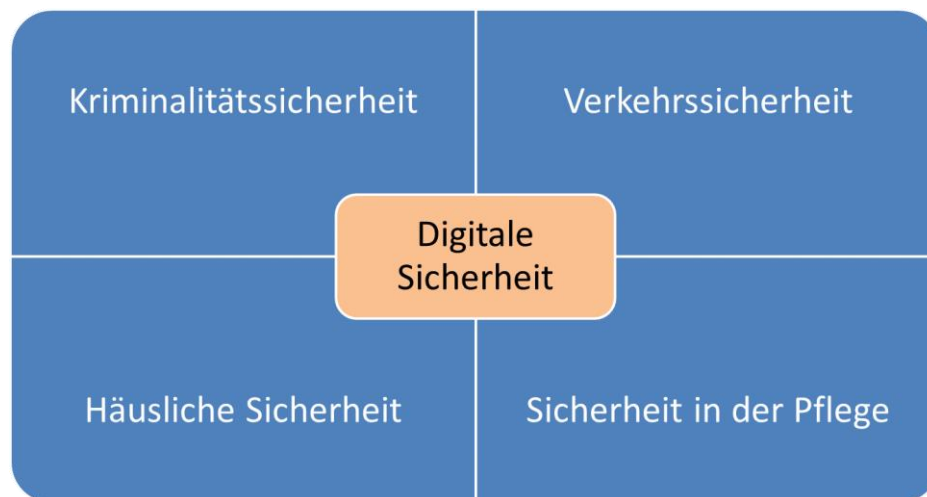
Vorsitzender der Kommission ist der Staatssekretär für Inneres des Ministeriums für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung, Herr Norman Müller. Kommissionsleiter ist der Leiter der Geschäftsstelle des Landespräventionsrats, Herr Prof. Dr. Thomas Ley. Das derzeitige Kernteam der Kommission besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Thüringer Polizei, des Landessenorenrats, des Programms AGATHE, welches sich für die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben einsetzt, und einer Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des Landespräventionsrats.

Die Kommission hat sich darauf verständigt, über die Legislatur hinweg, die Sicherheitsfelder Kriminalitätssicherheit, Verkehrssicherheit, häusliche Sicherheit und Sicherheit in der Pflege zu bearbeiten.

3.3 Maßnahmen

Erstellung Exposé „Sicherheit im Alter – Annäherung an ein Präventionsfeld“

In Anbetracht dessen, dass Sicherheit ein zu klärender, mehrdimensionaler Begriff ist, wurde seitens der Geschäftsstelle des Landespräventionsrats die wissenschaftliche Literatur zur Sicherheitsthematik im Alter analysiert. Im Ergebnis wurden vier Sicherheitsfelder identifiziert: Kriminalitätssicherheit, Verkehrssicherheit, häusliche Sicherheit und Sicherheit in der Pflege. Ein Querschnittsfeld, welches diese vier Sicherheitsfelder durchdringt, ist die digitale Sicherheit.



Über die Ergebnisse der Auswertung des Erkenntnisstandes in den jeweiligen Sicherheitsfeldern wurde ein Exposé zu wichtigen inhaltlichen und organisatorischen Aspekten, die in der Kommissionsarbeit berücksichtigt werden sollten, erstellt. Es wurde im Internetauftritt der Kommission veröffentlicht.

Auftaktsitzung

In der Auftaktsitzung am 10. April 2025 begrüßte der Vorsitzenden der Kommission Herr Staatssekretär Norman Müller die anwesenden Gäste und leitete in die Thematik ein. Durch die Geschäftsstelle des LPR wurden die Ziele und organisatorischen Abläufe der Kommission erläutert und die Ergebnisse der Aufarbeitung des Erkenntnisstands präsentiert und erörtert. Im Anschluss erfolgte die Ernennung der Unterkommissionsleiter.

Organisation und Durchführung von drei Arbeitssitzungen

In bisher drei Sitzungen wurde an der Planung und Umsetzung folgender Maßnahmen gearbeitet:

- Konzertreihe in Kooperation mit dem Polizeiorchester Thüringen in allen Regionen Thüringens mit Sensibilisierung zu Internet- und Telefonbetrug
- Organisation der ersten Konzertveranstaltung für den 17. Februar 2026 in Bad Blankenburg sowie weiterer Veranstaltungen
- Sensibilisierung für das Thema „Telefonbetrug“ durch Plakatierungen im ÖPNV (durch Landespolizeidirektion)

Jury Landespräventionspreis

Die Kommissionsmitglieder stellten die Jury für die diesjährige Verleihung des Landespräventionspreises, der an Projekte und Initiativen vergeben wurde, die sich um die Sicherheit älterer Menschen in Thüringen verdient gemacht haben.

Öffentlichkeitsarbeit

Es wurde ein Mini-Corporate Design für die Kommissionsarbeit erstellt, um eine Wiedererkennung im öffentlichen Austausch, beispielsweise bei der Bewerbung der Konzerte oder Herausgabe von präventiven Handreichungen, zu gewährleisten.

Die Kommission ist mit einem eigenen Webauftritt auf der Internetseite des Landespräventionsrats vertreten. Hier werden Termine, Präventionsmaterialien und Arbeitsergebnisse präsentiert.



4 Arbeitsgruppen

4.1 Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehren und Rettungsdienste

Die Arbeitsgruppe beendete zu Beginn des Jahres 2025 ihre Arbeit. In den vergangenen fünf Jahren wurden die Angriffe auf Rettungskräfte in Thüringen analysiert und bewertet sowie zahlreiche Präventionsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Es wurde eine Befragung Thüringer Einsatzkräfte durchgeführt.

Gewalt gegen Einsatzkräfte stellt nach der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) in Thüringen ein seltenes Phänomen dar. Es ist in seinem Ausmaß mit Großstädten und Ballungszentren, wie Berlin, Hamburg oder dem Ruhrgebiet, nicht vergleichbar. In den letzten Jahren ist im Rettungsdienst eine geringfügige Zunahme, bei der Feuerwehr eine geringfügige Abnahme angezeigter Straftaten erkennbar. Da sowohl bei der Feuerwehr als auch im Rettungsdienst die Einsatzzahlen stetig steigen, kann in der Gesamtbetrachtung nicht per se von einer Zunahme der Gewaltbereitschaft in der Bevölkerung ausgegangen werden. Bei der Bewertung der Situation muss allerdings vermutet werden, dass viele, insbesondere vermeintlich leichte Taten durch die Einsatzkräfte nicht angezeigt werden und deshalb keinen Eingang in die PKS finden.

Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Präventionsmaßnahmen für Thüringen geprüft, umgesetzt, angepasst und (weiter-)entwickelt. Sie hat mit einem Videoclip im Rahmen der Kampagne: „Respekt!? Ja bitte“ der Deutschen Feuerwehr-Gewerkschaft in der Bevölkerung für das Thema sensibilisiert und für einen respektvollen Umgang mit Einsatzkräften geworben. Sie hat Tools entwickelt, die Führungs- und Einsatzkräfte sowie pädagogische Fachkräfte in ihrer Präventionsarbeit unterstützen (Online-Informationportal, Mal-/Bastelheft für Kinder, Präsentationsvorlage). Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der Einsatzkräfte und die Zusammenfassung des wissenschaftlichen

Erkenntnisstandes im Phänomenbereich können für Schulungszwecke verwendet werden und bieten kriminalpolitischen Entscheidungsträgern Handlungssicherheit in ihrer Argumentation.

Mit Beendigung der Arbeitsgruppe wird das Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ in der zuständigen Fachabteilung des TMIKL weiterbearbeitet. Es gilt nun, die vorgeschlagenen Maßnahmen in den Linienorganisationen und bestehenden Strukturen zu verankern bzw. umzusetzen und die erarbeiteten Materialien anzuwenden.

Die Website der Arbeitsgruppe wird durch die Geschäftsstelle des LPR weiterhin gepflegt, auf einem aktuellen Stand gehalten und ggf. um neue Präventionsangebote ergänzt.

4.2 Schändung von Grabmalen

Die Arbeitsgruppe hat zum Ziel, Schändungen von jüdischen Begräbnisstätten und Beisetzungsorten für Muslime zu analysieren und die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren. Sie entwickelt Maßnahmen, die es der Bevölkerung ermöglichen, an der Prävention und Intervention nach Schändungen mitzuwirken und tritt in Austausch mit Akteuren in diesem Feld.

Nachdem im vergangenen Jahr QR-Code-Tafeln an jüdischen Friedhöfen angebracht worden sind, über die Besucher Informationen zum Friedhof erhalten und die Möglichkeit bekommen, Beschädigungen, Schmierereien oder sonstige Verunglimpfungen der Toten digital an RIAS (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Thüringen) zu melden, entwickelte die Arbeitsgruppe in diesem Jahr ein Informationsheft, in dem über den jüdischen Friedhof vor Ort und die jüdische Bestattungs- und Trauerkultur sowie über das Verhalten auf jüdischen Friedhöfen aufgeklärt wird. Die Hefte enthalten auch Sicherheitshinweise. Mit ihnen sollen Besucher der jüdischen Friedhöfe in Nordthüringen aufgeklärt werden. Sie sind bei den jeweiligen Friedhofsverwaltungen hinterlegt.

4.3 Gewalt- und Radikalisierungsprävention

Die Arbeitsgruppe zielt darauf ab, bereits aktive Präventionsakteure im Bereich der Gewalt- und Radikalisierungsprävention weiter zu vernetzen, neue Impulse aus Wissenschaft, Forschung und Praxis zu geben und damit die Möglichkeit zu eröffnen, Konzepte abzustimmen und weiterzuentwickeln

Nach dem Ausscheiden von Prof. Beelmann als AG-Leiter wurde die Arbeitsgruppe neu strukturiert. Sie bietet zivilgesellschaftlichen Akteuren und Sicherheitsbehörden eine Plattform für den bereichsübergreifenden Austausch zu aktuellen Herausforderungen und Ansätzen in der Radikalisierungs- und Gewaltprävention. In diesem Jahr standen die Arbeit mit Fallvignetten und der Austausch über Strukturen, Begriffe und Arbeitsabläufe der Behörden und zivilgesellschaftlichen Vereine im Mittelpunkt.

Im Kontext der Arbeitsgruppe werden unter Fallvignetten prototypische, hypothetische Fallbeispiele verstanden, die es ermöglichen, unter Wahrung der Anonymität über praxisnahe Fälle zu sprechen. Ziel der organisations- und professionsübergreifenden Arbeit an Fallvignetten ist es, Expertise zu bündeln und die Handlungssicherheit bei den Akteuren zu stärken. Es geht um Fälle, die sich im Grenzbereich zwischen pädagogischer Arbeit und Zuständigkeit von Sicherheitsbehörden bewegen.

Das KomRex lud in Kooperation mit dem Landespräventionsrat zu einer Podiumsdiskussion am 23. April 2025 in Jena ein, auf der Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft und Praxis ins Gespräch über aktuelle Erkenntnisse, Ansätze und Herausforderungen der Deradikalisierung, insbesondere im Jugendbereich, kamen. Prof. Dr. Andreas Beelmann stellte aus entwicklungspsychologischer Perspektive wissenschaftliche Erkenntnisse zu Prozessen der Radikalisierung vor. Drudel 11 e. V. und Distanz e. V. – beides Mitglieder der Arbeitsgruppe – gaben Einblick in ihre praktische Arbeit.

4.4 Urbane Sicherheit

Die Arbeitsgruppe hat das Ziel, Akteure im Bereich der urbanen Sicherheit zu langfristigen Sicherheitspartnerschaften zusammenzuführen, um gemeinsam zentrale Problemlagen zu identifizieren, Handlungsfelder zu beschreiben und nachhaltige Handlungsstrategien zu entwickeln. Die kommunale Gremienlandschaft in Thüringen soll weiterentwickelt werden.

In diesem Jahr wurden konzeptionelle Absprachen getroffen, um die Vernetzung kommunaler Präventionsgremien in Thüringen und die Einbeziehung kommunaler Entscheidungsträger stärker in den Fokus zu nehmen.

4.5 Antisemitismus

Die Arbeitsgruppe setzt sich zum Ziel, Erscheinungsformen von Antisemitismus in Thüringen zu identifizieren und bereichsübergreifende Präventionsangebote, v. a. im Sicherheits- und Bildungsbereich zu entwickeln.

Der Landespräventionsrat kofinanzierte in den letzten beiden Jahren die Studie „Umgang mit Antisemitismus im Kontext der Polizei in Thüringen“ mit 40.000 €, die in dieser Form in Deutschland Pilotcharakter hat. Der Abschlussbericht wurde im Dezember 2025 vom Kompetenzzentrum antisemitismuskritische Bildung und Forschung (KOAS) sowie der Fachhochschule Potsdam vorgelegt und auf der Internetseite des Landespräventionsrat veröffentlicht. Im Fazit heißt es:

„Die Ergebnisse verdeutlichen die Notwendigkeit, die Beschäftigung mit gegenwärtigem Antisemitismus in der Aus- und Fortbildung von Polizistinnen und Polizisten sowie Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten zu intensivieren. (...) Es gäbe zwar vereinzelte Weiterbildungen, die Antisemitismus und Rassismus behandeln, allerdings hängen diese stark von der Eigeninitiative der Studienteilnehmenden ab und seien nicht verpflichtend. (...) Insgesamt zeigt sich der Wunsch, das Verhältnis zwischen Polizei und jüdischen Communities durch bessere Bildung und mehr Sensibilität zu verbessern, während gleichzeitig im Kontext anderer Studienbefunde auch Selbstinszenierungen und stereotype Darstellungen zu beobachten sind.“

5 Weitere Themenschwerpunkte

Umsetzung des Thüringer Landesaktionsplans Istanbul-Konvention

Dem Landespräventionsrat wurde im Thüringer Landesaktionsplan die Zuständigkeit für die Erstellung des Maßnahmenplans „Geschlechtsspezifische Gewalt im digitalen Raum“ (12-1) und die zusätzliche Ausrichtung der Hatespeechberatung auf Geschlechtsspezifisch (12-2) übertragen.

Erstellung eines Konzepts zur Einrichtung einer unabhängigen Beratungsstruktur für geschlechtsspezifische Gewalt im digitalen Raum

Die Geschäftsstelle erhob und analysierte bestehende Beratungsstrukturen in Thüringen sowie themenbezogene Publikationen hinsichtlich der Einrichtung einer unabhängigen Beratungsstruktur für geschlechtsspezifische Gewalt im digitalen Raum im Sinne der Maßnahme 12-1 im Landesaktionsplan Istanbul-Konvention.

Es zeigte sich, dass unter Berücksichtigung bestehender Beratungs- und sozialgeografischer Strukturen in Thüringen eine Integration einer solchen Beratung in die Interventionsstellen für häusliche Gewalt und Stalking am geeignetsten erscheint. Damit können Kontinuität, Expertise und Effizienz gewährleistet werden. Dieses Modell entspricht den Bedürfnissen der Betroffenen, vermeidet institutionelle Zersplitterung und stärkt präventive wie interventive Maßnahmen gleichermaßen. Geschlechtsspezifische Gewalt im digitalen Raum stellt eine Ergänzung analoger Gewalt und kein eigenständiges Phänomen dar, worin ein zentrales Argument für die Anbindung an die Interventionsstellen liegt.

Das Konzept wurde im September 2025 an die Thüringer Gleichstellungsbeauftragte im TMSGAF übersandt.

Erweiterung der Hatespeech-Beratung um Geschlechtsspezifik (12-2)

Die Geschäftsstelle führte mit der Projektleiterin der Hatespeechberatungsstelle elli Arbeitsgespräche, um die Möglichkeit der Umsetzung der Maßnahme 12-2 des Landesaktionsplans Istanbul-Konvention auszuloten. Dieser sieht vor, dass die Beratung gegen Hatespeech eine zusätzliche Ausrichtung auf Geschlechtsspezifik erhalten soll.

Im Ergebnis der Gespräche ist festzuhalten, dass derzeit eine Umsetzung der Maßnahme 12-2 im Rahmen der Förderung der Hatespeechberatung nicht erfolgen kann. Die Gespräche hinsichtlich einer zukünftigen Realisierung werden unter Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten des Freistaats Thüringen fortgesetzt.

6 Förderung

6.1 Institutionelle Förderung

EmpowerMensch



Der Landespräventionsrat Thüringen fördert seit 2021 die unabhängige Antidiskriminierungsberatungs- und -fachstelle Thüringen EmpowerMensch in Trägerschaft von thadine e. V. In 2025 wurden 219.920 € Fördermittel bewilligt.

www.empowermensch.org

6.2 Projektförderung

Beratungsstelle für Betroffene von Hatespeech in Thüringen



Seit 2022 wird die Beratungsstelle für Betroffene von Hatespeech in Thüringen gefördert. Die Beratungsstelle elly ist ein spezifisches Angebot für Betroffene von Hatespeech. In diesem Jahr wurde der Trägerverein von elly (Re:solut e. V.) mit 295.522,00 € gefördert.

www.elly-beratung.de

Kommunale Konfliktberatung



Der Landespräventionsrat kofinanzierte 2023, 2024 und 2025 das Projekt „Vielfalt und Integration gemeinsam gestalten – Strategien für Kommunen im Wandel (STKW)“ des VFB Salzwedel e. V. mit jährlich 15.000 €. Das Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung unterstützt staatliche sowie zivilgesellschaftliche Akteure dabei, lokal angepasste Maßnahmen und Lösungsansätze zu erarbeiten, nachhaltige Strukturen im Umgang mit Konflikten zu entwickeln und schwierige Problemlagen in lösungsorientierte Prozesse umzuleiten. Die Förderung erfolgte für die Umsetzung des Angebots in Thüringen.

www.kommunale-konfliktberatung.de

6.3 Maßnahmenförderung

Fortbildungskompass zur Kompetenzstärkung im Themenfeld „Deradikalisierung“



Der Landespräventionsrat finanzierte die multiplikatorische Schulung von Fachkräften der Landesarbeitsgemeinschaft der Straffälligenhilfe im Freistaat Thüringen e. V. im Bereich der Extremismusprävention und Deradikalisierung mit 5000 €. Es fanden spezifische Fortbildungsveranstaltungen statt. Die Maßnahme hatte zum Ziel, mittels Wissens- und Wertevermittlung sowie Kompetenzerweiterung, die in den Phänomenbereichen wirkenden Logiken zu erkennen. Zudem erhielten die Fachkräfte Wissen zu Funktionsweisen und Überschneidungen von Diskriminierungsformen und deren Bestand in Thüringen.

www.lag-straffaelligenhilfe.de

7 Landespräventionspreis

Der diesjährige Landespräventionspreis wurde für Projekte und Initiativen ausgelobt, die sich um die Stärkung der Sicherheit älterer Menschen in Thüringen verdient gemacht haben. Mit dem Preis soll das Engagement von Initiativen auf dem Gebiet der Prävention stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden. Besondere Leistungen und erfolgreiche Präventionsarbeit von Vereinen, Gruppen oder Einzelnen sollen gewürdigt und unterstützt werden.

Die Preisträger wurden durch eine Jury, die aus Mitgliedern der Kommission „Sicherheit im Alter“ bestand, ausgewählt. Am 2. Dezember 2025 wurden sie in einer Feierstunde geehrt. Der Vorsitzende des Thüringer Landespräventionsrats, Herr Staatssekretär Norman Müller, dankte den Preisträgern für ihr zum Teil ehrenamtliches Engagement in der Prävention.

Preisträger

1. Preis: „Mediencafé“ der Projektes SELMA (2500 €)

Mit dem ersten Preis wurde das „Mediencafé“ des Projektes SELMA in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt e. V. geehrt. Es richtet dezentrale Bildungsveranstaltungen in und um Heiligenstadt aus. Ziel ist es, die Menschen 60+ im sicheren Umgang mit neuen Medien nachhaltig zu schulen. Dabei werden u. a. Themen, wie Internetbetrug, Desinformation oder Identitätsdiebstahl thematisiert.

2. Preis: „Gehhilfe in der Selbstverteidigung“ des PSV Eisenach (1500 €)

Der zweite Preis ging an das Projekt „Gehhilfe in der Selbstverteidigung“. Der Polizeisportverein Eisenach konzipierte ein für die Bedürfnisse ältere Personen zugeschnittenes Trainingskonzept, um Seniorinnen und Senioren Tipps zu geben, wie sie sich in Notfallsituationen verhalten können. Die Trainings beinhalten Kommunikations- und Deeskalationsstrategien, die Verbesserung körperlicher Fähigkeiten sowie die Einbindung von Gehhilfen und Rollstühlen, um potentielle Angreifer auf Distanz zu halten.

3. Preis: Pflageitag 2025 des Familienzentrums „Kerbscher Berg“ (1000 €)

Den dritten Preis erhielt das Familienzentrum „Kerbscher Berg“ Dingelstädt. Gemeinsam mit dem Eichsfeld Klinikum Pflege und der Stadt Dingelstädt richtete es einen Pflageitag mit über 30 Ausstellern sowie zahlreichen Fachvorträgen aus, um mit den Besuchern zum Thema Pflege in Austausch zu kommen und für Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu sensibilisieren. Neben Gesundheits-Check und Mitmach-Aktionen gab es auch Informationen zu Notruf- und Entlastungssystemen oder zu Selbsthilfegruppen.

8 Vernetzung

30. Deutscher Präventionstag

Die Geschäftsstelle nahm am 23./24. Juni 2025 am 30. Deutschen Präventionstag in Augsburg teil, der in diesem Jahr unter dem Titel „Prävention und gesellschaftlicher Frieden“ stand. In den zahlreichen Fachvorträgen und Ausstellungen sowie an Informationsständen wurde über neue Entwicklungen, Forschung und Projekte auf dem Gebiet der Prävention informiert.

Treffen der Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Landespräventionsgremien mit DFK, DPT und ProPK

Beim Herbsttreffen am 27./28. November 2025 stellten die Teilnehmenden aller Bundesländer und des Bundes aktuelle Projekte und Entwicklungen in der Präventionsarbeit vor und tauschten sich darüber aus. Neben einem Impulsvortrag über den Status quo der Kriminalprävention von Prof. Andreas Beelmann (FSU Jena), stellte sich die starke Stelle vor, die Kommunalpolitikerinnen und -politiker, die Anfeindungen ausgesetzt sind, berät. Es wurde über das Tool „Wegweiser Grüne Liste des DFK“ und über Leitlinien für die Kriminalprävention informiert bzw. diskutiert.

Teilnahme an bundesweiten Veranstaltungen von Netzwerk- und Kooperationspartnern

- Verleihung des Schader-Preises an Prof. Dr. Martina Löw am 12. Juni 2025 im Schader-Forum in Darmstadt
- Tag der Prävention Rheinland-Pfalz zum Thema "Künstliche Intelligenz, Desinformation, Manipulation - Prävention als demokratische Aufgabe" am 1. September in Mainz

- Fachtagung des Kooperationsnetzwerkes – Sicher Zusammenleben am 13./14. November 2025 zum Thema „Gewalt und Vertrauen“
- Herbsttagung der Stiftung DFK „Disorder und Incivilities als Herausforderungen kommunaler Kriminalprävention“ am 9./10. Dezember in Bonn

Teilnahme an Veranstaltungen von Netzwerk- und Kooperationspartnern aus Thüringen

- Auftaktveranstaltung der Fachstelle für Strategische Medienbildung Thüringen am 19. Februar 2025 in Erfurt
- Jahresempfang der TLM am 17. Juni 2025
- Fachtag „Antisemitismus im Kontext Schule in Thüringen – Befunde und Reflexionsempfehlungen aus der Studie“
- 4. thadine-Fachtag „Inklusive Zivilgesellschaft?“ am 3. September in Erfurt

Mitarbeit in verschiedenen Netzwerken

Die Geschäftsstelle des Landespräventionsrates arbeitet in zahlreichen Arbeitsgruppen, Beiräten und Netzwerken mit, u. a.

- Beirat Gewaltschutz (TMSGAF)
- Ressortübergreifenden Arbeitsgruppe Istanbul-Konvention (RAIK)
- Fachbeirat IDZ

Kooperationsgespräche

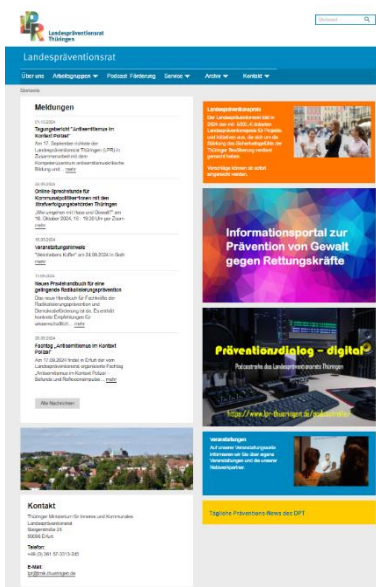
- regelmäßige Gespräche mit den geförderten Stellen elly und EmpowerMensch
- mit dem Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. Erfurt
- mit dem Präventionsrat Greiz
- mit MOBILEE (Plattform für Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung)
- mit der KooSt zu digitaler Gewalt im sozialen Nahraum BaWü
- mit dem Beauftragten für jüdisches Leben in Thüringen und die Bekämpfung des Antisemitismus

Vorträge/Interviews

- Vortrag über Instrumente der Risikobewertung im Rahmen der UAG Fallvignetten am 19. September 2025
- Vortrag im Rahmen der Bad Salzunger Notfalltage 2025 am 26. September 2025 zum Thema „Gewalt gegen Rettungskräfte“
- Interview im Rahmen der Evaluation des Landesprogramms für Akzeptanz und Vielfalt Thüringen am 21. November 2025

9 Serviceangebote

Website



Auf der Website www.lpr-thueringen.de berichtet die Geschäftsstelle regelmäßig über die Arbeit der Arbeitsgruppen, über Veranstaltungen und Fortbildungsangebote ihrer Netzwerkpartner sowie über präventionsrelevante Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis.

Die Website enthält zudem weitere Serviceangebote, wie das Informationsportal zur Prävention von Gewalt gegen Rettungskräfte, die Podcastreihe „Präventionsdialog – digital“ oder die entsprechenden Formulare für die Beantragung von Fördermitteln.

Podcast-Reihe „Präventionsdialog – digital“



Mit Unterstützung der Thüringer Landesmedienanstalt betreibt die Geschäftsstelle eine eigene Podcast-Reihe. In den einzelnen Folgen werden Themen der evidenzbasierten Prävention mit sachkundigen Gesprächspartnern erörtert. Die Aufzeichnungen können über die Website des Landespräventionsrates oder über spotify gehört werden.

Beratungsordner „Kommune beugt vor!“



Der Landespräventionsrat bietet Kommunen, die ein Präventionsgremium einrichten wollen, mit dem Beratungsordner „Kommune beugt vor!“ eine praxisorientierte Arbeitshilfe an. Der Ordner informiert in einzelnen Kapiteln, wie die Gründung eines Präventionsrates geplant und organisiert wird, wer darin mitarbeiten sollte und welche Ansätze und Strategien es gibt, Projekte umzusetzen.

Informationsportal zur Prävention von Gewalt gegen Rettungskräfte



Der Landespräventionsrat betreibt auf seiner Website das Informationsportal zur Prävention von Gewalt gegen Rettungskräfte. Auf dem Portal können sich Führungs- und Einsatzkräfte informieren, welche Handlungsmöglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen, um die Wahrscheinlichkeit von körperlichen Angriffen zu minimieren. Weiterhin werden Maßnahmen empfohlen, wie nach einem Angriff mit dem Geschehen umgegangen werden kann.



10 Danksagung

Unser herzlicher Dank gilt allen, die den Landespräventionsrat auch in diesem Jahr tatkräftig unterstützt haben. Ohne die enge Zusammenarbeit mit unseren Kooperations- und Netzwerkpartnern, den engagierten Mitgliedern der Arbeitsgruppen sowie vielen weiteren Unterstützern wären unsere Projekte und Arbeitsergebnisse nicht möglich gewesen. Gemeinsam setzen wir uns für eine sichere und lebenswerte Gesellschaft ein. Ihre Expertise, Ihre Ideen und Ihr Einsatz sind für die Prävention im Kontext von Kriminalität und Sicherheit sowie im gesellschaftlichen Miteinander sind von unschätzbarem Wert. Wir freuen uns auf die Fortsetzung dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit.

